

# Inhaltsverzeichnis

A.	Einleitung	17
	I. Problemaufriss	17
	II. Ziel und Gang der Untersuchung	19
B.	Behördliche und private Durchsetzung des Kartellrechts	21
	I. Behördliche Kartellrechtsdurchsetzung	22
	II. Privatrechtliche Kartellrechtsdurchsetzung	24
	III. Das Verhältnis von behördlicher und privater Kartellrechtsdurchsetzung	27
	IV. Konfliktpunkte zwischen behördlicher und privater Durchsetzung	30
	V. Das Verhältnis von Kartellgeldbuße und Schadensersatz aus ökonomischer Sicht	32
C.	Zivilgerichtliche Geltendmachung des Kartellschadensersatzanspruches	37
	I. Anspruchsvoraussetzungen	37
	1. Schuldhafter Kartellrechtsverstoß des Beklagten	38
	a) Feststellungswirkung des § 33b GWB	38
	b) Verschulden	40
	2. Anspruchsberechtigung	42
	3. Anspruchsgegner	45
	a) Der Konzern als Anspruchsgegner	45
	b) Haftungsprivilegierung des Kronzeugen	47
	4. Schaden	48
	a) Preisüberhöhungsschaden direkter Abnehmer	48
	aa) Nachweis des kartellbedingten Preisaufschlags – Schadensvermutung, § 33a Abs. 2 GWB	49
	bb) Höhe des kartellbedingten Preisaufschlags, § 33a Abs. 3 GWB	51

cc) Stellungnahme des Bundeskartellamtes nach § 90 Abs. 5 S. 1 GWB	58
b) Preisüberhöhungsschaden mittelbarer Abnehmer	59
aa) Schadensabwälzung, § 33c GWB	59
bb) Umfang des abgewälzten Preisaufschlags	61
c) Preisschirmeffekte	63
d) Entgangener Gewinn, lost sales oder „Mengeneffekt“	65
e) Individuelle Betroffenheit	66
aa) Unmittelbare Abnehmer	67
bb) Mittelbare Abnehmer	70
cc) Schadensvermutung, § 33a Abs. 2 S. 1 GWB	70
5. Einwand der Schadensabwälzung	71
a) Dogmatische Einordnung der passing-on defense	72
b) Zulässigkeit der passing-on defense	73
c) Nachweis der Schadensabwälzung	75
aa) Darlegungs- und Beweislast	75
bb) Anscheinsbeweis	76
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	78
a) Nachweis des Schadens	78
aa) Unmittelbare Kartellkunden	78
bb) Mittelbare Kartellkunden	80
b) Zielkonflikt der Schadensabwälzung	80
aa) Drohende Mehrfachinanspruchnahme	80
bb) „Versickern“ des Schadens	83
II. Zugang zu Beweismitteln	84
1. Bedürfnis der Parteien Zugang zu Beweismitteln zu erhalten	85
a) Informationsdefizit des Klägers	85
b) Informationsbedürfnis des Beklagten	88
c) Zur Bedeutung von Kronzeugenunterlagen	89
aa) Bedeutung von Kronzeugenunterlagen für den Kläger	89
bb) Bedeutung der Kronzeugenprogramme für die Kartellrechtsdurchsetzung	90
d) Zur Bedeutung von Vergleichsausführungen	92
2. Zugriff auf Behördenakten	93
a) Außerprozessualer Zugriff auf Behördenakten	94
aa) Akten deutscher Behörden	94

bb) Akten von Einrichtungen der Europäischen Union	96
cc) Zusammenfassung	97
b) Innerprozessualer Zugriff auf Behördendokumente	98
aa) Antrag auf Ersuchen der Aktenvorlage nach § 89c Abs. 1 GWB	99
bb) Entscheidung über das Ersuchen, § 89c Abs. 3 GWB	99
cc) Entscheidung über die Vorlage durch die Wettbewerbsbehörde, § 89c Abs. 4 GWB	100
dd) Zugänglichmachung der Unterlagen an den Antragssteller, § 89c Abs. 2 GWB	101
ee) Verwendung der offengelegten Unterlagen, § 89d GWB	102
ff) Zusammenfassung	102
3. Anspruch auf Herausgabe von Beweismitteln und Erteilung von Auskünften	103
a) Anspruch auf Herausgabe bzw. Auskunftserteilung nach § 33g Abs. 1 GWB	103
b) Anspruch auf Herausgabe bzw. Auskunftserteilung nach § 33g Abs. 2 GWB	105
c) Ausschlusstatbestände	105
d) Gerichtliche Entscheidung über die Herausgabe	106
e) Zusammenfassung	108
4. Ergebnis und Schlussfolgerung	109
III. Intertemporale Anwendung des Kartellschadensersatzanspruches	112
1. Die gesetzlichen Übergangsvorschriften	112
2. Schlussfolgerung und Bewertung	114
IV. Schlussfolgerung	116
D. Kollektive Durchsetzung von kartellrechtlichen Schadensersatzansprüchen	119
I. Einführung	119
II. Terminologie: Massen- und Streuschäden	121
III. Aufgaben und Funktionen kollektiven Rechtsschutzes	123
1. Kollektiver Rechtsschutz bei Massenschäden	123

2.	Kollektiver Rechtsschutz bei Streuschäden	125
a)	Überwindung der rationalen Apathie	125
b)	Verbesserte Rechtsdurchsetzung durch Abschreckung	127
IV.	Zur kollektiven Durchsetzung von Kartellschadensersatzansprüchen	129
1.	Schadensfolgen von Kartellrechtsverstößen	129
2.	Gleichförmigkeit der Schäden im Kartellrecht	130
a)	Preiserhöhungsschaden	130
b)	Mengeneffekt	131
3.	Funktionen kollektiven Rechtsschutzes im Kartellschadensersatzrecht	132
a)	Zugang zu Rechtsschutz und Kompensation bei Streuschäden	132
b)	Prozessökonomie bei Massenschäden	134
c)	Förderung der Kartellrechtsdurchsetzung	135
4.	Zwischenergebnis	137
V.	Empfehlung der Kommission zu kollektiven Rechtsschutzverfahren	138
VI.	Bestandsaufnahme der Instrumente des kollektiven Rechtsschutzes im deutschen Zivilprozessrecht	141
1.	Bündelungsformen der ZPO	142
2.	Die Forderungsabtretung	145
a)	Das Geschäftsmodell von Klagevehikeln und seine Vorteile	145
b)	Nachteile des Geschäftsmodells von Klagevehikeln	147
3.	Interessengemeinschaften	151
4.	Musterverfahrensvereinbarung	154
5.	Verbandsklagen	155
6.	Musterverfahren in kapitalmarktrechtlichen Streitigkeiten	159
a)	Der Verfahrensgang nach dem KapMuG	159
b)	Bewährung des KapMuG	161
7.	Zwischenergebnis	163
VII.	Die Musterfeststellungsklage	164
VIII.	Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse	166

E.	Voluntary Redress Schemes im Vereinigten Königreich	169
I.	Überblick zur Entwicklung der privaten Kartellrechtsdurchsetzung im Vereinigten Königreich	169
II.	Einführung von Voluntary Redress Schemes im Vereinigten Königreich	173
1.	Gesetzgeberische Intention	174
2.	Behördliche Kompetenz ein Redress Scheme zu genehmigen	175
3.	Ausgangslage für die Beantragung der Genehmigung eines Redress Scheme	176
4.	Beantragung der Genehmigung eines Voluntary Redress Scheme	178
a)	Formelle Anforderungen an den Antrag	178
b)	Erforderliche Informationen	179
c)	Antrag auf Genehmigung eines Voluntary Redress Scheme-Entwurfs	181
5.	Erstellung des Voluntary Redress Scheme	181
a)	Besetzung des Ausschusses	182
b)	Anforderungen an den Ausschuss	183
6.	Bedingungen und Inhalt des Voluntary Redress Scheme	184
a)	Anspruchsberechtigte	184
b)	Höhe, Art und Reichweite des Ersatzes	184
c)	Stellung eines Entschädigungsgesuchs	185
d)	Beweiserfordernisse	185
e)	Rechtsfolgen der Annahme der freiwilligen Entschädigungszahlung	187
f)	Unabhängige Beschwerdemöglichkeit	187
g)	Bekanntmachung des Voluntary Redress Scheme	188
7.	Ausarbeitung des Voluntary Redress Scheme	189
a)	Abwägung durch den Ausschuss	189
b)	Kooperation zwischen antragsstellendem Unternehmen und Ausschuss	190
8.	Empfehlung durch den Vorsitzenden	190
9.	Genehmigungsentscheidung der nationalen Kartellbehörde	191
a)	Prüfungsmaßstab und -umfang	192
b)	Genehmigungsprozess und Genehmigungsentscheidung	193

c) Mitteilung der Genehmigungsentscheidung	194
10. Mögliche Bußgeldreduzierung	194
11. Wirkung der Genehmigung eines Voluntary Redress Scheme	196
12. Durchsetzung eines Voluntary Redress Scheme	196
<b>III. Charakterisierung</b>	<b>197</b>
1. Voluntary Redress Scheme als kollektives Rechtsschutzverfahren	197
2. Voluntary Redress Scheme als Verfahren der alternativen Streitbeilegung	198
<b>IV. Kritik und Schlussfolgerung</b>	<b>201</b>
1. Bußgeldreduktion als Ausnahme	201
2. Kein zusätzlicher Anreiz für Kronzeugen	202
3. Keine ausreichende Berücksichtigung der Schadensabwälzung	203
4. Gesellschaftsrechtliche Zulässigkeit freiwilliger Entschädigungszahlungen	205
5. Zusammenfassende Bewertung	206
<b>F. Entschädigungsregelung nach dem Vorbild des Voluntary Redress Scheme für Deutschland?</b>	<b>209</b>
<b>I. Einführung: behördliche statt privater Durchsetzung von Kartellschadensersatzansprüchen?</b>	<b>209</b>
1. Zum Vorschlag eines Public-Private-Enforcement	210
a) Behördliche Mehrerlösabschöpfung und Schadensfeststellung	210
b) Bewertung	213
2. Rückerstattungsverpflichtung nach § 32 Abs. 2a GWB	215
3. Verpflichtungszusage zur Schadenskompensation nach § 32b Abs. 1 GWB	218
4. Zum Vorschlag eines integrierten zweistufigen Verwaltungsverfahrens	219
a) Berücksichtigung der Ausgleichszahlungen bei der Bußgeldbemessung	219
b) Bewertung	220
<b>II. Vorteile einer freiwilligen Entschädigungsregelung</b>	<b>222</b>
1. Harmonisierung von behördlicher und privater Kartellrechtsdurchsetzung	223

2.	Effektive Streitbeilegung	224
3.	Förderung der Kartellrechtsdurchsetzung	224
4.	Wiederherstellung der vergaberechtlichen Zuverlässigkeit	226
5.	Berücksichtigung der Empfehlung der Europäischen Kommission zur Einführung kollektiver Rechtsschutzverfahren	226
6.	Zusammenfassung	227
III.	Vorschlag für eine freiwillige Entschädigungsregelung im deutschen Kartellschadensersatzrecht	227
1.	Garantierte Bußgeldreduktion	228
2.	Anspruchsberechtigung mittelbarer Abnehmer	229
a)	Ermittlung der Schadensabwälzung	229
aa)	Offenlegungspflicht als Anspruchsvoraussetzung	229
bb)	Schätzung der Schadensabwälzung	230
cc)	Pauschalierte Entschädigungszahlung an Endabnehmer	231
b)	Sicherstellung der Inanspruchnahme der Entschädigungsregelung	231
IV.	Umsetzung einer freiwilligen Entschädigungsregelung im deutschen Recht	233
1.	Die kartellbehördliche Genehmigung	233
a)	Zuständigkeit und Kompetenz der Kartellbehörde	233
b)	Wirkung im Zivilprozess	235
aa)	Kausales Schuldanerkenntnis	236
bb)	Anspruch auf Herausgabe von Unterlagen	238
cc)	Sofortiges Anerkenntnis nach § 93 ZPO	239
c)	Vollstreckbarkeit	239
d)	Internationale Aspekte	241
2.	Die Reduktion der nach § 81 Abs. 4 GWB verhängten Geldbuße	243
a)	Bußgelfestsetzung durch das Bundeskartellamt	244
aa)	Funktionen der Geldbuße für Kartellrechtsverstöße	244
bb)	Zumessung der Geldbuße als Sanktion	245
cc)	Abschöpfung des wirtschaftlichen Vorteils (§ 81 Abs. 5 GWB)	250
dd)	Bußgeldreduktion wegen Kooperation	253

b)	Möglichkeiten zur Berücksichtigung von Entschädigungszahlungen bei der Bemessung der Geldbuße des Bundeskartellamtes	254
aa)	Zumessung der Geldbuße im engeren Sinne	254
bb)	Vorteilsabschöpfung nach § 81 Abs. 5 GWB	255
cc)	Zwischenergebnis	258
dd)	Vorschläge für die Berücksichtigung von Schadensersatzzahlungen bei der Bemessung der Geldbuße de lege lata	260
ee)	Bußgeldreduktion i.H.v. 20 % für freiwillige Einführung einer Entschädigungsregelung de lege ferenda	260
c)	Bußgeldfestsetzung durch die Europäische Kommission	262
aa)	Überblick zur Bußgeldfestsetzung der Europäischen Kommission	262
bb)	Grundbetrag der Geldbuße	264
cc)	Anpassung des Grundbetrages	264
dd)	Kappungsgrenze	265
ee)	Kronzeugenregelung und Settlement	267
d)	Möglichkeiten zur Berücksichtigung von Schadensersatzzahlungen bei der Bemessung der Geldbuße der Europäischen Kommission	268
aa)	Möglichkeiten nach geltendem Recht	268
bb)	Bußgeldermäßigung i.H.v. 20 % für freiwillige Einführung einer Entschädigungsregelung de lege ferenda	269
3.	Gesellschaftsrechtliche Zulässigkeit einer freiwilligen Entschädigungsregelung	269
4.	Inanspruchnahme der Entschädigungsregelung durch Geschädigte	274
a)	Vergleichsschluss durch Annahme der durch die Entschädigungsregelung angebotenen Entschädigungssumme	274
b)	Die freiwillige Entschädigungszahlung im Gesamtschuldnerausgleich	275
aa)	Gesamtschuldnerische Haftung für Ansprüche nach § 33a Abs. 1 GWB	275
bb)	Vergleich mit einem Gesamtschuldner	276

cc) Anwendung auf freiwillige Entschädigungszahlungen nach einer Entschädigungsregelung	279
V. Zusammenfassung der notwendigen Gesetzesänderungen	280
G. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	283
Literaturverzeichnis	287